

Der Physikstudent Florian Tham, dem am Freitag der Auftrag erteilt worden war, eine Hausarbeit über die unterschiedlichen Varianten sogenannter Elektrometeore zu verfassen, hatte in der Nacht zum Sonnabend folgenden Traum. Er sah sich gerade in dem Moment vor einer Steinzeithöhle stehen, als am Horizont ein Blitz einschlug. Sieben Sekunden später überrollte ein Donner den Höhleneingang. 'Nicht einmal zweieinhalb Kilometer' berechnete Tham kurz die Entfernung des Einschlags, als hinter ihm eine ganze Steinzeitfamilie die Köpfe aus der Höhle streckte und der Student in dutzende verängstigte Augen blickte.

„Keine Sorge“, rief er den Leuten lachend zu. „Das war nur ein Blitz.“ Die Steinzeitmenschen beruhigte dieser Hinweis offensichtlich nicht. Ihre Blicke wurden gleichzeitig ängstlicher und aggressiver. „Ich kann es Ihnen erklären“, sagte Tham und setzte sich auf einen Findling. „Wir haben es hier mit einer ganz normalen elektrischen Entladung, von höchstens einer Sekunde Dauer zu tun“, begann Tham und fuhr voller Eifer fort, „mit einem Stromstärkespitzenwert von 100 000 Ampère, wobei die Elektrizitätsmenge rund 30 Coulomb und die Blitzgeschwindigkeit etwa 1000 Kilometer pro Sekunde beträgt. Sie wissen sicher auch, dass das Coulombsche Gesetz bedeutet, dass die Kraft, mit der sich zwei entgegengesetzte elektrische Ladungen anziehen bzw. zwei gleichartige sich abstoßen, proportional dem Produkt der Ladung und umgekehrt proportional dem Quadrat ihres Abstandes ist.“ Tham blickte hoch und lächelte als zusätzliche Beruhigung noch einmal ganz bewußt in die gänzlich versteinerten Gesichter der Großfamilie. Dann fuhr er unbeirrt fort. „Das Geräusch entsteht übrigens durch die starke Erwärmung der Luft im Blitzkanal, deren plötzliche Ausdehnung eine Druckwelle erzeugt“, er machte mit beiden Händen eine weite ausladende Bewegung bis zu seinen Ohren. Dann schloss er mit den Worten ab „Und das nehmen wir als Donner wahr. Also, Sie haben wirklich nichts zu befürchten.“

Während seiner letzten Bemerkung blitzte es erneut. Die Gesichter verschwanden kurz in der Höhle, kamen aber zum Donnern wieder hinaus und verschnürten den Studenten im Handumdrehen zu einem kleinen Bündel, das sie neben den Eingang ihrer Höhle warfen. Florian Tham lag dort schon eine Weile, als sich plötzlich ein alter Mann über ihn beugte und bellende Laute von sich gab. Im Traum konnte der Student seinen kleinen Übersetzungscomputer einschalten und aus dem kamen folgende Worte.

„Wir kennen Sie nicht, aber Sie scheinen ein gebildeter Mann zu sein. Ich bin hier für alles zuständig, was im Himmel und auf Erden geschieht. Nur, hier haben wir es mit ganz einfachen Leuten zu tun. Die hätten sich von ihnen eine einfachere, allgemeinverständlichere Erklärung gewünscht“ Er nahm Tham den Knebel aus dem Mund.

„Ich habe doch nur..... die Wahrheitge...sagt“, verteidigte sich Tham verstört.

„Sie haben meine Leute überfordert“

„Überfordert?“ wunderte sich Tham. „Aber das ist der Stand unseres Wissens.“

„Wissen“ wiederholte der Steinzeitmann mit einem verächtlichen Unterton.

„Was nützt alles Wissen, wenn meine Leute es doch nicht glauben.“

„Man kann sich doch nicht auf seinen Glauben verlassen.“ sagte Tham.

„Doch“, sagte der Steinzeitmann. „Der Glaube ist etwas Festes, das Wissen ist immer in Bewegung und jede Veränderung birgt auch Gefahren in sich“.

„Gefahren? Für wen?“ fragte Tham naiv.

„Für mich zum Beispiel.“ sagte der Steinzeitmann. „Hören Sie jetzt mir zu und lernen Sie.“ Er bellte in Richtung Höhle und die ganze Sippe erschien. Der Übersetzungscomputer spuckte folgende kleine Ansprache aus:

„Hapschik sehr verärgert! Ihr nicht genug geglaubt“ Seinen Geboten nicht gehorcht! Hapschik verlangt jetzt großes Opfer, dann erst will Ruhe geben.“

Er flüsterte in Thams Richtung: „Nun wird das Leben gleich wie gewohnt weitergehen“. Dann wandte er sich wieder den Leibern zu, die vor ihm im Staub lagen und ihre Gesichter verbargen. Er richtete sich hoch auf, warf die Arme in die Luft und brüllte: „Wir opfern Mann, der unverständliche Worte spricht!“

Während die Großfamilie jubelte, wachte Tham schweißgebadet auf und dachte, als er sich wieder gefangen hatte: „Wer zum Teufel ist Hapschik?“

